

Überregionale Bedeutung: „Farbenklex“ in Triptis Impulsgeber für weitere Eltern-Kind-Zentren im Landkreis

Das anerkannte Eltern-Kind-Zentrum in Triptis wird sich zur Konsultationseinrichtung entwickeln und helfen, dass weitere Zentren im Saale-Orla-Kreis entstehen. Dafür wird der Kreis Fördermittel beantragen.



Das Transparent im Eingangsbereich der Kindertagesstätte Farbenklex in Triptis, das die Einrichtung als anerkanntes Eltern-Kind-Zentrum in Thüringen ausweist. Foto: Sandra Hoffmann

Schleiz/Triptis.

Das Thüringer Eltern-Kind-Zentrum in Triptis, zu dem sich die Kindertagesstätte „Farbenklex“ des Diakonievereins Oraltal innerhalb eines Modellprojektes des Landes Thüringen profiliert hat, soll zu einer Konsultationseinrichtung weiterentwickelt werden. Sie erhält somit eine überregionale Bedeutung und wird andere Kindertageseinrichtungen im Saale-Orla-Kreis, die ebenfalls den Weg zum Eltern-Kind-Zentrum gehen möchten, unterstützen und begleiten. Das hat der Jugendhilfeausschuss in seiner jüngsten Sitzung in Schleiz einstimmig beschlossen.

„Anfang September stellte der Diakonieverein einen Antrag an die Verwaltung des Landkreises zur Anerkennung des Thüringer Eltern-Kind-Zentrums in Triptis als Konsultationseinrichtung im Saale-Orla-Kreis“, berichtete Diana Schmidt, Jugendhilfeplanerin im Landratsamt Saale-Orla. Um die Weiterentwicklung der bisher geförderten Modelleinrichtungen zu Konsultationseinrichtungen für andere interessierte Kindertagesstätten finanziell zu fördern, hat das Land Thüringen eine „Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für die Entwicklung von Kindertagesstätten zu Eltern-Kind-Zentren in Thüringen“ vorgelegt. Darüber hinaus ist Ziel der Richtlinie, dass innerhalb von zwei Jahren in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt mindestens ein Eltern-Kind-Zentrum aufgebaut werde.

Mit der Richtlinie werden die örtlichen Träger der Jugendhilfe beim Ausbau von Kindertagesstätten zu Eltern-Kind-Zentren unterstützt. Empfänger der finanziellen Zuwendung ist der Landkreis und gefördert werden Sach-, Personal- und Honorarkosten, die im Zusammenhang mit dem Ausbau oder der Weiterentwicklung der Eltern-Kind-Zentren entstehen. Die Fördermittelsumme setzt sich für jeden Landkreis, der einen Antrag stellt, aus einem Sockelbetrag in Höhe von 3000 Euro und einem Betrag, der nach einem Verteilerschlüssel berechnet wird, zusammen. Für den Saale-Orla-Kreis seien danach knapp 7000 Euro in Aussicht gestellt, informierte Diana Schmidt.

Wie sich die Finanzierung des Projektes konkret im Haushalt 2016 des Landkreises abbilden wird, ist noch völlig offen. „Der Haushalt ist derzeit in Arbeit“, wies Diana Schmidt hin. Im Entwurf sind für das Projekt zunächst die Fördermittel des Landes in Höhe von 8000 Euro und der notwendige, 20-prozentige Eigenanteil des Landkreises in Höhe von 2000 Euro eingestellt. Einen weiteren Zuschuss von 10 000 Euro würde der Landkreis gern bereitstellen, aber nur, wenn er sich diesen leisten kann. Das bleibt abzuwarten und steht damit noch nicht fest.

Die Fördermittel für 2016 muss der Landkreis bis zum 30. November dieses Jahres beantragen. Auch für dieses Jahr kann der Saale-Orla-Kreis noch Fördermittel in Höhe von 5600 Euro erhalten, wenn er den Antrag bis 15. Oktober einreicht. Die diesjährigen Eigenmittel von 1400 Euro seien im Haushalt vorhanden, hieß es.

„Wir haben mit der Konsultationseinrichtung etwas Gutes auf den Weg gebracht.“ Regine Kanis (SPD), Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Um das Interesse für den Ausbau weiterer Kindertageseinrichtungen zum Thüringer Eltern-Kind-Zentrum abzuklären, hat der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung des Landkreises einstimmig beauftragt, eine Abfrage bei den Kindertageseinrichtungen des Saale-Orla-Kreises einzuleiten. Dabei werden die Einrichtungen, die Interesse haben, aufgefordert, ein Kurzprofil nach bestimmten Kriterien einzureichen. „In Abhängigkeit der Förderhöhe wird die Anzahl der Einrichtungen festgelegt, die am Projekt teilnehmen“, heißt es in der Beschlussvorlage. Die Verwaltung wird die eingereichten Konzepte prüfen und die Auswertung den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

Die Entwicklung zum Eltern-Kind-Zentrum ermöglicht Kindertagesstätten, Angebote für einen erweiterten räumlichen Einzugsbereich und breitere Zielgruppen zu schaffen. So werden heute im Eltern-Kind-Zentrum in Triptis über das Leistungsangebot des Diakonievereins Oraltal sowie ehrenamtlich verschiedene Veranstaltungen und Möglichkeiten vorgehalten, um nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Großeltern und somit Familien im näheren und weiteren Sozialraum zu stärken. Geboten werden unter anderem ein Elterncafé, ein Strickcafé, Vorträge zu verschiedenen Themen, Elternkurse, aber auch Konzerte und Feste.

„Die Förderung der Erziehung in der Familie ist ein Schritt nach vorn. Es geht hier um Prävention, das hatten wir so noch nicht“, warb Ausschussmitglied Gisela Kulkens für die Fortsetzung des eingeschlagenen Weges. Und auch Ausschussmitglied Klaus Möller (Die Linke) befand: „Es ist notwendig, solche Einrichtungen vorzuhalten.“